

Handout:

Erfahrungen aus der Schule - Statements

Quelle/Source: Walter Kreuz, Österreich

Hier sind einige spontane Statements, Reaktionen und Gedanken von LehrerInnen und SchülerInnen zusammengefasst, die im Rahmen der mehrsprachigen Medienarbeit gesammelt wurden. Chancen, Grenzen und Wünsche im Schnittstellenbereich Sprachen/Medien/Kultur werden ebenso formuliert wie alltägliche Beobachtungen und Erfahrungen aus der multilingualen Realität wie etwa "Sprachlosigkeit" und "An-Alphabetisierung" auf der einen und "Entstehung eines neuen Selbstbewusstseins" auf der anderen Seite.

„Ich finde 'Mehrsprachige Radioarbeit' sehr gut, sehr unterstützend für unsere vielen SchülerInnen, die mit einer anderen Muttersprache zu uns kommen. Es ist sicher ein hilfreiches Mittel, ihnen Kommunikation zu ermöglichen, die ja am Beginn gar nicht möglich ist. Es hilft ihnen, ihre 'Sprachlosigkeit', die ich immer wieder erlebe, zu nehmen und so auch Kontakte zu schließen. Unsere deutschsprachigen Kinder können erfahren, dass das nicht nur Kinder sind, die einfach nicht Deutsch können und somit nicht sprechen können - was sehr oft mitschwingt. Es könnte ein Beitrag zu der so notwendigen Völkerverständigung sein.“

(Lehrerin an einer Hauptschule in Wien)

„Bi- oder multilinguale Hörbeispiele kenne ich nur als Sprachkurse. Wie notwendig Sendungen wären, die den Anspruch von Zweisprachigkeit erfüllen wollen, weiß ich aus meinen eher leidvollen Erfahrungen als Lehrer. Kinder mit früher Zweisprachigkeit gelten als Glückspilze, die anderen bezüglich ihrer Sprachkompetenz weit überlegen sind. Nicht jede neue Sprache aber bringt eine neue Chance, wie die Sprachkurswerbungen suggerieren. Nachteile haben vor allem jene, welche diskriminierte Muttersprachen sprechen wie z. B. Türkisch oder Bosnisch-Serbo-Kroatisch. Für diese Kinder wird ihre Zweisprachigkeit zum Handicap. Deren Kompetenz aufzuwerten, indem ihre Sprache als Mittel der Kommunikation in der Schule nicht sanktioniert wird („sprich Deutsch. Du bist

nicht bei dir daheim“), was neben fehlender Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache An-Alphabetisierung in zwei Sprachen beschleunigt, könnte ein Anliegen solcher Hörbeispiele sein. Auf jeden Fall machen sie den Kindern Mut, sich ihrer Muttersprache nicht schämen zu müssen, im Gegenteil sich zu ihr bekennen zu dürfen.

Bi- oder multilinguale Sprachsendungen könnten dem Trend zur An-Alphabetisierung entgegenwirken, Mutter- sowie Landessprache aufwerten helfen und so zur Förderung von Sprachkompetenz einen wesentlichen Beitrag leisten.

LehrerInnen an Pflichtschulen mit hohem Ausländeranteil wäre mit Sendungen geholfen, die diese Defizite aufgreifen, die bilingualen Kinder diskriminierter Muttersprachen zu aktivem Sprechen anleiten und den Wortschatz durch Übersetzungen erweitern helfen. Ich jedenfalls habe die Erfahrung gemacht, dass sich Schüler nur in einem Klima des Vertrauens mit ihrer Muttersprache outen oder ihre Ghettosprache bewusst als Geheimsprache verwenden, um alle anderen auszuschließen. Tarkan (türkischer Sänger, Anm.) hat meines Erachtens zur Aufwertung des Türkischen als einer Sprache, mit der über die multikulturellen Grenzen hinweg, Austausch stattfinden kann, mehr zu Aufwertung der Muttersprache beigetragen als all die lobenswerten Bemühungen um einen Stütz-, Förder- oder Begleitlehrerunterricht, der mittlerweile sukzessive dem Rotstift zum Opfer fällt. Da wir an unserer Schule Pausenradio haben, bestehe ich zum Beispiel darauf, dass von den in der 10 Uhr Pause angespielten 5 Titeln mindestens zwei aus ihren Herkunftsländern sein müssen, was anfänglich nur mit Widerstand realisiert, mittlerweile aber von den SchülerInnen selbst eingefordert wird.

Uns Lehrern wäre sehr mit Tonträgern geholfen, welche der jeweiligen Muttersprache die gleiche Bedeutung einräumt wie der Landessprache Deutsch.“

(Lehrer an einer Medienhauptschule in Wien)

„Wir Kinder mit polnischer, türkischer, bosnischer und deutscher Muttersprache sind uns einig: Radiosendungen in anderen Sprachen sind gut, denn ausländische Kinder, die neu kommen, verstehen nichts, drehen deshalb nicht einmal das Radio auf. Sie haben es schwer zu sprechen und zu verstehen, man glaubt dann, dass sie keine Sprache sprechen können. Ein türkischer Bub unter uns sagt, dass seine Mutter gerne Radio hören würde, aber leider nichts versteht - solche Sendungen wären auch gut für seine Mama.“

(SchülerInnen einer ersten Klasse Hauptschule in Wien)

"Die zwölfjährigen Mädchen waren sehr begeistert bei dem Projekt dabei gewesen, weil sie schon einmal mit den beiden Schauspielern erfolgreich zusammen gearbeitet hatten.

Ihre Leitung war einfühlsam, unauffällig und gekonnt. Dadurch wurden die Schülerinnen immer offener und ungezwungener. Die Arbeit mit den modernen Medien, mit Fotografien von den ausdrucksvollen Gesichtern und Haltungen zeigte einmal eine vollkommen neue Seite der Mädchen und ließ sie auch sehr kreativ in ihren Einfällen werden. Dieses miteinander Arbeiten war erstaunlich und neu, vor allem auch beim Zusammenstellen der Geschichten mit den Fotos der Partnerschule.

Ansonsten zurückhaltende Kinder entwickelten dabei völlig unerwartetes Engagement. Die eigene Stimme am Mikrofon zu hören, war für alle überraschend toll. Eine gelungene Sache auch der Zusammenschritt und die Präsentation."

(Lehrerin an einem Wiener Gymnasium)

"Aufregend, spannend, witzig ! Es war schwer, so lange inne zu halten und stehen zu bleiben beim Fotografieren, sich zu konzentrieren, dass man nichts Falsches macht. Wir waren sehr neugierig, wie die anderen Schüler ausschauen. Es war frei, selber einen Dialog ins Mikrofon zu sprechen.

Es hat die Fantasie angeregt. Und es war einmal spannend, in eine andere Person schlüpfen zu können"

(SchülerInnen einer zweiten Klasse eines Wiener Gymnasiums)

Manche Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache meinen, dass sie irgendwie zwischen zwei Stühlen sitzen, keine eindeutige Identität haben und nirgendwo richtig hingehören. Andere empfinden Mehrsprachigkeit ganz und gar nicht als Mischmasch mehrerer Kulturen, sondern Teil einer Subkultur, die aus schönsten und passendsten Elementen dieser Kulturen zusammengesetzt ist und die einen ganz besonderen Platz einnimmt, der Bereicherung bedeutet. Viele wüssten nicht von diesem besonderen Platz und fühlten sich gezwungen, sich für die eine oder andere Sprache und Kultur zu entscheiden.

Anderssprachige und mehrsprachige Medienprojekte böten für Kinder und Jugendliche die Chance, Selbstbewusstsein zu entwickeln, sich zu verwirklichen und auf die wahre Identität zu stoßen.

Zusammenfassung von Statements, die mehrsprachige BerufsschülerInnen zum Thema Sprache und Kultur gaben.